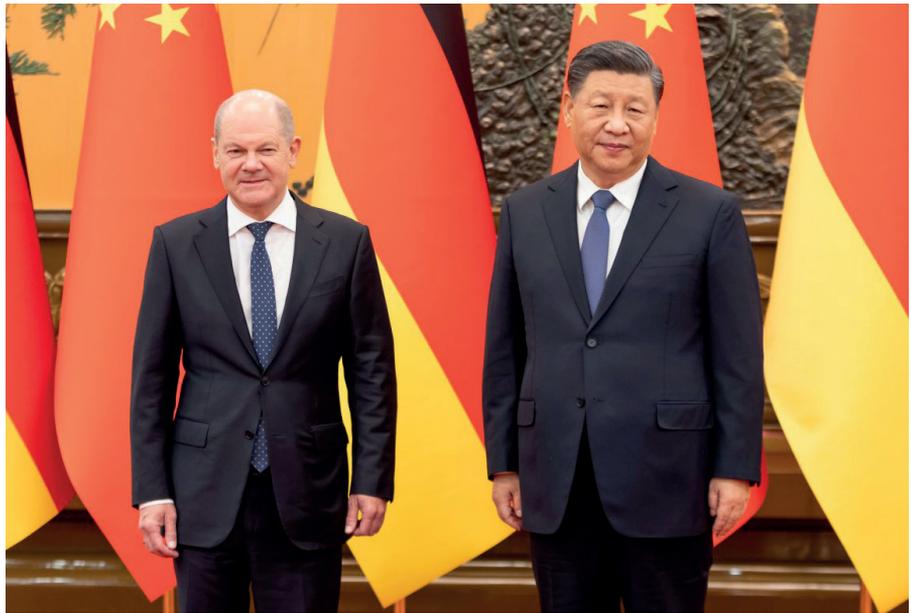


Dieser Text wurde zuerst am 04.11.2022 auf www.strategic-culture.org unter der URL <https://strategic-culture.org/news/2022/11/04/berlin-goes-to-beijing-the-real-deal/> veröffentlicht. Lizenz: Pepe Escobar, Strategic Culture, CC BY-NC-ND 4.0



(Quelle: Twitter, https://twitter.com/Bundeskanzler/status/1588488937433186307?s=20&t=7qwEoVbFAEvtPxAhgZBK_A)

Berlin geht nach Peking: Der wahre Deal

Die Scholz-Karawane reist nach Peking, um die vorbereitenden Schritte für die Ausarbeitung eines Friedensabkommens mit Russland festzulegen – mit China als bevorzugtem Vermittler.

Autor: Pepe Escobar

Jahrgang 1954, ist brasilianischer Investigativjournalist, geo-politischer Analytiker und Chefkorrespondent der in Hongkong ansässigen Asia Times. Er berichtet seit 1985 als Auslandskorrespondent aus vielen Teilen der Welt und lebte in London, Paris, Mailand, Los Angeles, Washington, Bangkok und Hong Kong. Er ist außerdem ständiger Mitarbeiter von Global Research und veröffentlichte im Jahr 2015 sein Buch „2030“.



Mit seinem unnachahmlichen Gespür für historisch fundierte Wirtschaftsanalysen stellt Professor Michael Hudson in seinem jüngsten Aufsatz, der ursprünglich für ein deutsches Publikum geschrieben wurde, eine verblüffende Parallele zwischen den Kreuzzügen und der derzeitigen „regelbasierten internationalen Ordnung“ her, die durch den Hegemon diktiert wird. [1]

Professor Hudson beschreibt detailliert, wie es dem Papsttum in Rom gelang, die unipolare Kontrolle über weltliche Reiche zu erlangen (klingelt's?), als es um den päpstlichen Vorrang vor Königen ging, vor allem vor den deutschen Heiligen Römischen Kaisern. Wie wir wissen, war das Reich nicht wirklich heilig, nicht deutsch (vielleicht ein wenig römisch) und nicht einmal ein Reich.

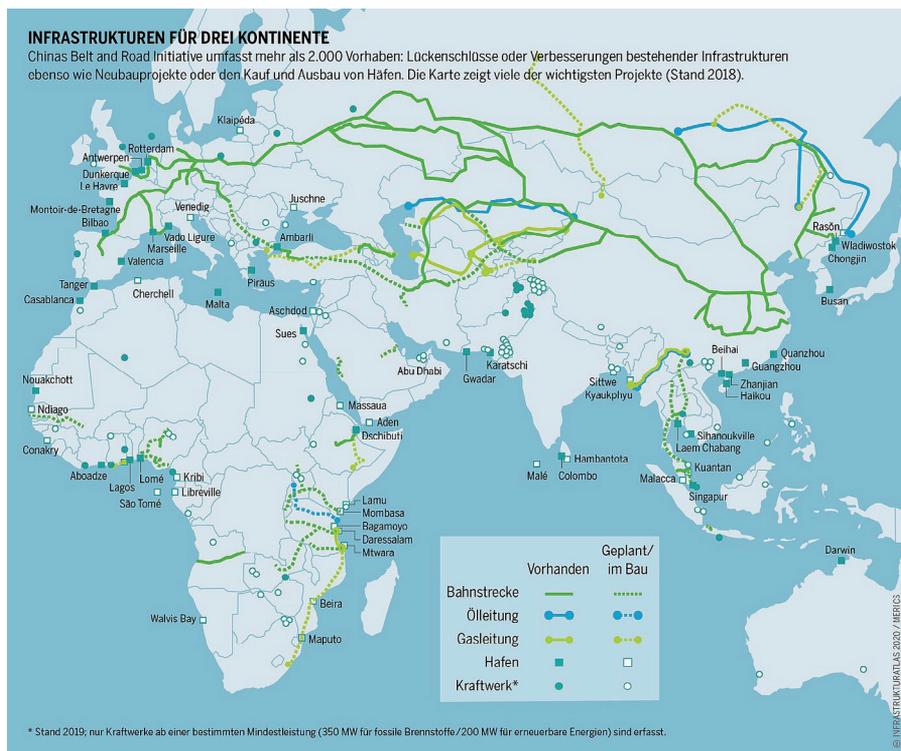
Eine Klausel in den päpstlichen Dekreten gab dem Papst die Befugnis, jeden zu

exkommunizieren, der „nicht im Frieden mit der römischen Kirche“ handelte. Hudson stellt scharfsinnig fest, dass die US-Sanktionen das moderne Äquivalent zur Exkommunikation sind.

In dem ganzen Prozess gibt es wohl zwei der wichtigsten Daten.

Das erste Datum wäre das Dritte Ökumenische Konzil von 435: Zu diesem Zeitpunkt wurde die universelle Autorität nur Rom zugesprochen. Alexandria und Antiochia zum Beispiel waren auf eine regionale Autorität innerhalb des Römischen Reiches beschränkt.

Das andere wichtige Datum ist 1054, als sich Rom und Konstantinopel endgültig trennten. Das heißt, die römisch-katholische Kirche spaltete sich von der Orthodoxie ab, was uns zu Russland und Moskau als dem dritten Rom führt – und zu der jahrhundertealten Feindseligkeit des „Westens“ gegen Russland.



Chinas Belt and Road-Initiative - eine Übersicht der wichtigsten Projekte in Asien, Afrika und Europa, Stand 2018. (Wikimedia Commons)

Ein Zustand des Kriegsrechts

Professor Hudson geht dann auf die Reise der Delegation von „Leberwurst“-Kanzler Scholz nach China in dieser Woche ein, wo er fordern will, „dass das Land seinen öffentlichen Sektor abbaut und die Subventionierung seiner Wirtschaft einstellt, andernfalls werden Deutschland und Europa Sanktionen gegen den Handel mit China verhängen“.

Tatsächlich handelt es sich dabei um kindisches Wunschdenken, das der German Council on Foreign Relations in einem in der Financial Times (einer Zeitung in japanischem Besitz, ansässig in der City of London) veröffentlichten Artikel zum Ausdruck bringt. Der Council ist, wie von Hudson richtig beschrieben, „der neoliberale ‚libertäre‘ Arm der NATO, der die Deindustrialisierung Deutschlands und die Abhängigkeit von den USA fordert“.

Die FT druckt also in weiser Vorausschau die feuchten Träume der NATO.

Der Kontext ist wichtig. Der deutsche Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat in einer Grundsatzrede im Schloss Bellevue fast zugegeben, dass Berlin pleite ist: „Für Deutschland beginnt eine Ära

des Gegenwinds – schwierige, schwierige Jahre kommen auf uns zu. Deutschland steckt in der tiefsten Krise seit der Wiedervereinigung.“

Doch wieder einmal regiert die Schizophrenie, denn Steinmeier hatte nach einem lächerlichen Auftritt in Kiew, bei dem er als ahnungsloser Akteur in einem Bunker kauerte, ein zusätzliches Geschenk angeboten: zwei weitere MARS-Mehrfachraketenwerfer und vier Panzerhaubitzen 2000, die an die Ukrainer geliefert werden sollen.

Auch wenn die „Weltwirtschaft“ – in Wirklichkeit die der EU – so angeschlagen ist, dass die Mitgliedstaaten Kiew nicht mehr helfen können, ohne ihrer eigenen Bevölkerung zu schaden, und die EU am Rande einer katastrophalen Energiekrise steht, hat der Kampf für „unsere Werte“ in Land 404 [2] Vorrang vor allem anderen.

Der Kontext des großen Ganzen ist ebenfalls entscheidend. Andrea Zhok, Professor für ethische Philosophie an der Universität Mailand, hat Giorgio Agambens Konzept des „Ausnahmezustands“ zu neuen Höhen geführt.

Zhok stellt die These auf, dass der zombifizierte kollektive Westen nun vollständ-

ig einem „Kriegszustand“ unterworfen ist, in dem das Ethos des „Ewigen Krieges“ für die rar gewordenen globalen Eliten die oberste Priorität darstellt. [3]

Jede andere Variable – vom Transhumanismus über Entvölkerung bis hin zur Cancel Culture – wird dem Kriegszustand untergeordnet und ist im Grunde genommen unerheblich. Das Einzige, was zählt, ist die Ausübung der absoluten, rohen Kontrolle.

Berlin – Moskau – Peking

Solide Quellen aus der deutschen Wirtschaft widersprechen der „Botschaft“ des German Council on Foreign Relations über die Reise nach China.

Diesen Quellen zufolge ist die Scholz-Karawane nach Peking gereist, um im Wesentlichen die vorbereitenden Schritte für die Ausarbeitung eines Friedensabkommens mit Russland festzulegen, mit China als bevorzugtem Vermittler.

Das ist – im wahrsten Sinne des Wortes – geopolitisch und geoökonomisch so brisant wie nur denkbar. Wie ich in einer meiner früheren Kolumnen dargelegt habe, unterhalten Berlin und Moskau ei-

nen geheimen Gesprächskanal – über Geschäftspartner – bis zu dem Zeitpunkt, als die üblichen Verdächtigen in ihrer Verzweiflung beschlossen, Nord Stream zu sprengen.

Stichwort: die berühmt-berüchtigte SMS von Liz Truss' iPhone an Klein-Tony Blinken, eine Minute nach den Explosionen: „Es ist vollbracht.“

Doch damit nicht genug: Die Scholz-Karawane versucht möglicherweise, einen langen und komplizierten Prozess in Gang zu setzen, um die USA schließlich durch China als wichtigsten Verbündeten zu ersetzen. Man sollte nie vergessen, dass Deutschland (das Ruhrgebiet) der wichtigste Handels- und Verbindungspunkt der Belt and Road Initiative (BRI) in der EU ist.

Einer der Quellen zufolge „könnten sich Deutschland, China und Russland gemeinsam verbünden und die USA aus Europa vertreiben, wenn diese Bemühungen erfolgreich sind“.

Eine andere Quelle setzte dem Ganzen noch die Krone auf: „Olaf Scholz wird auf dieser Reise von deutschen Industriellen begleitet, die Deutschland tatsächlich kontrollieren und nicht tatenlos zusehen werden, wie sie selbst zerstört werden.“

Moskau weiß sehr wohl, was das imperiale Ziel ist, wenn es darum geht, die EU auf die Rolle eines total beherrschten – und deindustrialisierten – Vasallen zu reduzieren, der keinerlei Souveränität mehr besitzt. Die Geheimkanäle liegen schließlich nicht in Fetzen auf dem Grund der Ostsee. Außerdem gibt es kei-

ne Anzeichen aus China, dass sein massiver Handel mit Deutschland und der EU vor dem Aus steht.

Scholz selbst betonte einen Tag vor dem Eintreffen seiner Karawane in Peking gegenüber chinesischen Medien, dass Deutschland nicht die Absicht habe, sich von China abzukoppeln, und dass es nichts gebe, was „die Aufrufe einiger, China zu isolieren“, rechtfertige.

Parallel dazu sind sich Xi Jinping und das neue Politbüro der immer wieder bekräftigten Position des Kremls sehr wohl bewusst: Wir sind immer offen für Verhandlungen, solange Washington sich endlich entschließt, über das Ende der unbegrenzten, von Russophobie durchtränkten NATO-Erweiterung zu sprechen.

Zu verhandeln bedeutet also, dass das Imperium das Dokument, das es von Moskau am 1. Dezember 2021 erhalten hat und in dem es um die „Unteilbarkeit der Sicherheit“ geht, auf der gepunkteten Linie unterschreibt. Ansonsten gibt es nichts zu verhandeln.

Und wenn der Pentagon-Lobbyist Lloyd „Raytheon“ Austin den Ukrainern inoffiziell rät, auf Cherson vorzurücken, wird noch deutlicher, dass es nichts zu verhandeln gibt.

Könnte das alles also der Grundstein für den geopolitischen/geoökonomischen Korridor Berlin-Moskau-Peking durch Eurasien sein? Das würde bedeuten: Bye Bye Empire. Noch einmal: Es ist erst vorbei, wenn die dicke Dame in der Götterdämmerung gesungen hat.

Quellen:

[1] The Saker, Michael Hudson, „Germany's position in America's New World Order“, am 2.11.2022, <<http://thesaker.is/germanys-position-in-americas-new-world-order/>>

[2] <<https://i.public-welfare.com/img/novosti-i-obshchestvo/76/strana-404-cto-eto-znachit-cto-proishodit-s-ukrainoj.jpg>>

[3] Anti Diplomatico, Andrea Zhok, „L'Alba dello stato di diritto marziale“, am 3.11.2022, <https://www.lantidiplomatico.it/dettnews-andrea_zhok__alba_dello_stato_di_diritto_marziale/39602_4777/>